



Mai 2014

Rundbrief

der Heilsarmee Zentralschweiz

Dufourstr. 25, 6003 Luzern, 041 240 77 22

www.Heilsarmee.ch/Zentralschweiz

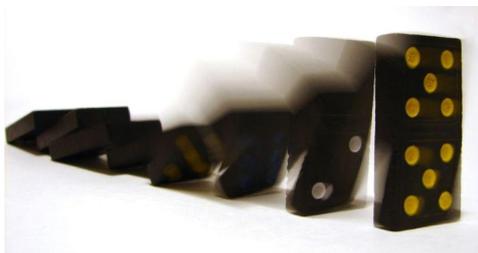
Kindlicher Glaube antwortet

Am 15.4.2014 strahlt das Schweizer Fernsehen die Sendung "Club" zum Thema "Gottlos glücklich" aus. An dieser Sendung nehmen verschiedene Persönlichkeiten teil: eine überzeugte Katholikin, ein ehemaliger Franziskanermönch, eine Atheistin, ein Sektenexperte, ein agnostischer reformierter Pfarrer und ein Freidenker.

Die Hauptfrage der Sendung lautet: "Glauben Sie an Gott?" 4/6 der Gäste outen sich als Gott-los und verneinen diese Frage vehement. Damit wird die Richtung der Diskussion bereits zu Beginn klar. Ich stelle mich dieser Tendenz entgegen.

Atheistin: Die Wahrscheinlichkeit, dass es einen Gott gibt, ist vernachlässigbar klein.

Ich entgegne: Der Atheismus bekennt sich zu einem schon fast bewundernswert grossen Glauben, nämlich dass das Naturgesetz von Ursache und Wirkung *ohne* erste Ursache (Gott) auskommt - und damit sich selbst widerspricht (vgl. Römer 1,20).



Der *Sektenexperte* sieht in der Religion die schwelende Gefahr von kriegerischen Auseinandersetzungen.

Ich entgegne: Die Geschichte z.B. von Nordkorea zeigt, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit auch ausserhalb der Religion geschehen. Die Ursache von Gewalt müssen wir im Wesen des Menschen suchen. Und genau darauf gibt Jesus Christus eine zeitlose Antwort.

Agnostischer reformierter Pfarrer: Religion ist nicht an Gott gebunden, sondern geschieht in unserer eigenen guten Tat. (Er definiert sich zum Schluss als Humanist.)

Ich entgegne: Genau die Unfähigkeit des Menschen, aus eigener Kraft gut zu leben, macht uns Gott-abhängig.

Freidenker: Der Mensch ist ein Säugtier. Weshalb soll gerade der Säuger "Mensch" religiös sein?

Ich entgegne: Die Religion unterscheidet den Menschen seit jeher vom Tier. (Archäologie lässt grüssen.)

Alle diese Gott-losen Menschen verneinen auch die Existenz eines unsichtbaren, unsterblichen Herzens (oder: "Seele") und verleugnen damit einen wichtigen Teil ihrer selbst.

Wie kann man Atheisten, Skeptiker, Agnostiker oder Freidenker erklären, dass sie ein unsichtbares Herz haben, mit dem sie mit dem unsichtbaren Gott Kontakt aufnehmen können?

Es gibt einen denkbar einfachen Weg: Ausprobieren wie kleine Kinder! Kleine Kinder lernen nicht über Argumente, sondern durch Selbsterfahrung. Genau diesen Weg rät uns Jesus Christus, wenn er sagt:

*Wahrlich, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes
nicht aufnehmen wird wie ein Kind,
wird nicht hineinkommen.
(Lukas 18,17)*

Ausprobieren statt Argumentieren!
Die Bibel wird sich dadurch als wahr erweisen (Johannes 7,17). Ist doch kinderleicht - oder?

Mit kindlichen Grüssen
Markus Brunner

